



Zur (Hebel-/Jubil-) Hochzeit

(August bis Oktober)



**An-gedacht
zur Jahreslosung
auf diesem Titelblatt**

S. 2-4

**„Alles Liebe zur Hochzeit!“
den Hebel-Eltern am 22.9.**

S. 5

„Hier läuft was!“

- unser Sommerfest

S. 6

- unsere Regio-Sommerkirche

S. 7

Weiter vor- und zurück-gedacht

- im Kooperationsraum Lörrach

S. 8-9

- in unseren Gottesdiensten

S. 10-11

**„Was wir in diesem Jahr schon erlebt haben!“
Schöpfen wir Hoffnung aus den Erinnerungen an...**

**... das wunderbare Jubiläumswochenende
des evangelischen Frauenvereins vom 26.-28. April**

S. 12-14

**... den musikalischen Gottesdienst mit Dekanin Bärbel Schäfer
und Bezirkskantor Christoph Bogon am 21. April**

S. 15-17

... das, was uns selbst zutiefst berührt hat

S. 18

Und zu guter Letzt: eine Kinderseite für Große und Kleine

S. 19

An-gedacht:

Liebe Leserin, lieber Leser
unseres Gemeindebriefes!



Auf dem Titelblatt findet sich diesmal DER Ausschnitt unseres Schaukastens, der die Jahreslosung in der grafischen Umsetzung von Andreas Felger zeigt.

Gleich zu Beginn des Jahres haben wir die dazugehörige Karte an 22 Jubel-Hochzeitspaare verteilt, von denen wir in diesem Jahr hier in unserer Evangelischen Kirchengemeinde Hauingen wissen.

Wir haben sie eingeladen, sich den 22. September schon einmal vorzumerken. Warum und wieso, das erfahren Sie ALLE nun in diesem Gemeindebrief auf Seite 5 - und Sie sind natürlich ebenso herzlich eingeladen, an diesem Abend mit dem Mundart-Sänger Uli Führe dabei zu sein!

Zur zweiten Hälfte des Jahres möchte ich Ihnen nun aber auch die Andacht weiterreichen, die Annette Kurschus, die damalige EKD-Ratsvorsitzende, zur Felger'schen Jahreslosungs-Grafik (erschienen im adeo-Verlag) verfasst hat.

Sie schreibt:

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!“

Alles. Unbescheidener geht es nicht. Nicht etwas oder ein bisschen oder ein Teil von dem, was ihr macht, nein - alles!

Es gibt einen weiteren „Alles“-Satz von Paulus über die Liebe, der heißt:

„Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.“

Und Verliebte sagen zueinander: „Du bist mein Ein und Alles!“

Das sind wuchtige Sätze. Sie gehen aufs Ganze, sie wecken die Lebensgeister, sie verströmen auf ansteckende Weise Energie und Enthusiasmus. Sie wagen es, groß zu denken und sich nicht im „vielleicht, eventuell, kommt drauf an, soweit wie möglich“ zu verkriechen. Das passt zur Liebe. Paulus nennt sie die Größte von allen.

Trotzdem: Es ist so eine Sache mit Alles-oder-nichts-Sätzen.

Alles in Liebe tun? Klingt großartig.

Aber in der alltäglichen Wirklichkeit backe ich deutlich kleinere Brötchen.

Alles in Liebe zu tun, das gelingt mir nicht. Und ehrlich gesagt will ich das auch gar nicht. Das Leben geht nicht auf in Alles oder Nichts.

Das Leben ist meistens etwas dazwischen, ein Kompromiss, ein bisschen hiervon und ein bisschen davon, heute viel, morgen wenig, teils, teils, gemischte Gefühle.

Ich kenne keine Alleskönner im Lieben. In der Liebe alles zu können und alles in Liebe zu tun, das scheint mir schier übermenschlich.

Wie oft habe ich Paare bei ihrer Trauung gefragt, ob sie einander lieben und ehren wollen, bis der Tod sie scheidet. Und jedes Mal habe ich dabei gespürt, wie unerhört diese Frage ist. Ist sie nicht eigentlich viel zu groß - für mich, für dieses Paar? Ist unaufhörliche Liebe in allen Dingen nicht viel zu groß für jeden Menschen? Wer kann auf diese Frage mit Ja antworten?

Nur wer akzeptiert, dass die Liebe unvollkommen ist und sein darf.

Die Liebe, die alles von sich und vom anderen verlangt, wird zum Krampf und führt zur Verausgabung. Auf Dauer macht sie sich selbst kaputt.

Die LIEBE ist kein Wort in Großbuchstaben, kein Ideal, das ich auf einen Sockel stellen und dem ich huldigen sollte.

Immer ist sie konkret, hier und jetzt.

Und sie ist viel mehr als ein Gefühl.

Die Jahreslosung 2024 will nicht zu klebrigen Sympathien zwingen, die kein Mensch aufbringen kann.

Rosarot, sagt man, sehe die Welt für Liebende aus.

Rosarot ist auch Andreas Felgers Bild zur Jahreslosung 2024.

Eine Rose in Rosarot.

Zum Glück aber nicht nur.

Ihre Blüte entfaltet sich aus einem Geflecht tiefroter und orangefarbener Linien. Links unten greifen dunkle Konturen wie Klauen ins Bild und stellen die unausgesprochene Frage: Wie gelingt es zu lieben, wenn die Unheilmächte ihre Krallen ausstrecken?

Wir dürfen Liebe auf keinen Fall mit „lieb sein“ verwechseln. Lieben kann dann und wann sogar das glatte Gegenteil von „lieb sein“ bedeuten.

Je nach Situation kann ich lieben, indem ich zornig werde, Wünsche ablehne, Verständnis verweigere, es ungemütlich mache.

Manche Menschen meinen, die Liebe sei am Ende, wenn man sich streitet, enttäuscht voneinander ist, den anderen nicht versteht, einander anbrüllt und beschimpft.

Das stimmt nicht. Es sind dies zwar nicht die Sternstunden der Liebe, aber ihre Reifepfahrungen. Da fängt die Liebe erst richtig an. Liebe hört nicht auf, wo Menschen uneins sind, sondern dort, wo sie nicht mehr fähig oder willens sind, sich zu vertragen.


Überhaupt spreche ich lieber von „lieben“ als von „Liebe“.

Es geht nicht um einen abstrakten Begriff, sondern um ein sehr konkretes Tun: praktisch, schön, anstrengend, bisweilen widerständig, meistens durchaus alltäglich und unspektakulär.

So wie eine Rose Stacheln und nicht nur samtig duftende Blätter hat, so kann es schmerzen, brennen und stechen, wenn man liebt.

Lieben geht nicht kurz und schmerzlos.





„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“
In welcher Liebe eigentlich? Allein der eigenen?
Woher soll die kommen, wenn sie doch einmal am Ende ist?

Im Zentrum von Andreas Felgers Rose erkenne ich das Gottesauge, von einem Dreieck umrahmt. Erst beim zweiten Hinschauen wird es sichtbar.

Es verbindet die Jahreslosung 2024 mit der des Vorjahrs:
„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Alles, was ihr tut, geschehe in Gottes Liebe!
Tut es im Vertrauen darauf, dass Gottes liebevoller Blick auf euch ruht. Solch ein Vertrauen hat verwandelnde Macht.
„Gott ist ein glühender Backofen voller Liebe, der da reichet von der Erde bis an den Himmel“, hat Martin Luther gesagt.
Was für eine schöne Vorstellung!
In diesem göttlichen Backofen können wir getrost und beharrlich unsere eigenen kleinen Liebesbrötchen backen.

Soweit die Andacht von Annette Kurschus.

Wenn Sie beim Lesen immer wieder auch an das mittlerweile häufig bei Hochzeiten zu hörende Lied „Die Rose“ gedacht haben, schauen Sie doch mal auf die Internetseite, auf der dessen spannende Entstehungsgeschichte erzählt wird:

<https://amcbroom.com/about/the-rose/>

*Wenn Sie an Ihre eigenen Erfahrungen mit der Liebe erinnert wurden, möchte ich Sie erinnern an den Segenswunsch zur Jahreslosung 2024 von **Tina Willms**, der im Gemeindebrief zum (Kirchen-) Jahreswechsel schon abgedruckt war und sich merklich an den berühmten Psalm 23 anlehnt:*

Und wenn Sie sich freuen, dass unsere Hauinger Kirche schon viele, vielleicht sogar IHRE, aber auch eine ganz bestimmte Hochzeit erlebt hat, dann sagen wir jetzt:

*Zu Hause in der Liebe zu sein,
das wünsche ich dir.
Du bist willkommen, jederzeit.
Hier warten Wärme und Licht.
Von den Schultern fällt, was dich bedrückt und bitter macht.
Ausruhen darfst du, bis neue Kräfte in dir wachsen.
Die Liebe überdauert Raum und Zeit. Und bleibt dein Zuhause immerdar.
Denn die Liebe geht niemals aus.*

**Herzlichen Glückwunsch allen Hochzeitspaaren,
allen voran
Johann Jacob und Ursula Hebel, geb. Oertlin
zum 265. Hochzeitstag am 30. Juli 1759**

kurz vor Erntedank, nämlich am
22. September 2024, 18.30 Uhr

Ein abendlicher Gottesdienst
in der Reihe „end-lich leben“...

Alles Liebe zur Hochzeit!!!

ODER:

**Was bleibt – von der LIEBE,
die ALLES will und ist und sein wird?**



Am 30. Juli 1759 feierten die Eltern von Johann Peter Hebel in der Kirche in Hauingen ihre (damals inner-evangelisch-ökumenische) Hochzeit.

Vor 198 Jahren am 22. September starb Johann Peter Hebel als der erste Prälat der unierten evangelischen Landeskirche in Baden auf einer Prüfungs-Reise überraschend in Schwetzingen.

Haben wir unsere diesjährige „end-lich leben“- Gottesdienstreihe mit dem Wunsch nach einem „Freund zur Seite“ im Hebel'schen Neujahrslied begonnen, vorgetragen damals vom Projektchor unter der Leitung von Birte Niemann,

**so schließen wir sie jetzt – im Anschluss an den Gottesdienst –
mit weiteren Texten und Liedern von Hebel zum Thema**

**„Liebe und Vergänglichkeit“,
vorgetragen von Uli Führe,**

dem bekannten Musiker und Sänger alemannischer Mundart aus dem Wiesental

Für Speis' und Trank wird gesorgt sein, der Eintritt ist frei, der Hut geht rum –

und wer schon im Vorfeld Wünsche nach bestimmten Texten oder Liedern äußern möchte, kann am „eigentlichen“ Jubiläumstag, Dienstag, 30.7.2024 um 17.59 Uhr ins Pfarrhaus von 1560 in der Steinenstraße 4 kommen!

Im Übrigen bietet der Hebelbund am selben Tag (22.9.) einen Gang durch Altweil an: auf den Spuren der Beziehung von J.P. Hebel zu Gustave Fecht.

Informationen und Anmeldung unter: www.hebelbund.de

unser
Sommerfest
am 21. Juli



Seit dem Dorftag am 30. Juni, den die Gruppe „Lebendiges Hauingen“ organisiert hatte, gibt es nun doch eine (selbstgemachte) Ausstellung in unserer Nikolauskirche! Frei nach dem Motto:

**In der Evangelischen Kirchengemeinde Hauingen
läuft was - wir zeigen, was bei uns los ist!**

Dieses bunte Programm erwartet uns:

10.00 Uhr Wir feiern **Gottesdienst** „in Erinnerung an unsere Taufe“ und taufen die vierjährige Valentina O. - alle getauften Kinder jeglichen Alters sind eingeladen, für eine kleine Tauf-Erinnerungs-Zeremonie ihre eigene Taufkerze mitzubringen!

11.30 Uhr die **Hamukis** spielen für uns

12.00 Uhr die **Vogelnest-Kinder** erfreuen uns mit Vorführungen aus ihrem Kiga-Alltag

12.30 Uhr der **Musikverein** unterhält uns

14.00 Uhr der **Jugendchor** der ukrainischen Gemeinde in Schopfheim singt für uns

ab 11.30 Uhr ist der **Foodtruck** vom Schützenhaus geöffnet, dieses Jahr gibt es außer Salaten in verschiedenen Größen auch Kas-Press-Knödel und Weißwurst-Burger!

ab 13.00 Uhr öffnen wir die „**Kaffeestube**“ im Pfarrhaus-Spielraum (um Kuchen mitnehmen zu können, bitte eigene Behältnisse mitbringen! Wir vermeiden Müll und halten keine Einweg-Verpackungen bereit!)

Ganz herzlichen Dank sagen wir für alle Kuchenspenden!

Bitte melden Sie diese bei Biggi Hache an:

Tel/Whatsapp: 0173 3171524 oder per mail an biggibeez@web.de

die ganze Zeit: Kinderprogramm mit Bällebad, Gutsi-Schleuder, Basteln.. und ein Stand mit Waren aus der „Einen-Welt“,

**denn eines ist ja ganz klar:
Wir zeigen, dass wir zusammengehören !**

Und die UMAS aus der Lingertstraße helfen uns beim Auf- und Abbau ...



Sommerkirche in der Regio im August

4 Gottesdienste zum Thema: Schöpfung...

**Sonntag, 4. August,
Nikolauskirche Hauingen, 10 Uhr**

**... im Buch der Psalmen:
Höre meine Stimme!**

**Sonntag, 11. August,
im Pfarrgarten Brombach, 10 Uhr**

**... schau an der schönen
Gärten Zier -
von irdischen und himm-
lischen Paradiesen**

**Sonntag, 18. August,
evangelische Kirche Rötteln, 10 Uhr**

**... erst klein wie ein
Senfkorn**

**Sonntag, 25. August,
Ottilienkirche Tülingen, 17 Uhr**

**... ich, dein Baum,
gepflanzt an
Wasserbächen**



**gesucht? geboten?
Ihr Pfarramt vermittelt gern!**



Weiter vor- und zurückgedacht:

Liebe Leserin, lieber Leser
unseres Gemeindebriefes!

Schon seit einigen Jahren (sind es 5, 15, 150 oder schon eine halbe Ewigkeit?) ist es uns Menschen bewusst, dass WIR als Gemeinschaft immer mehr erreichen können und stärker sind, als wenn wir nur als Einzelwesen unterwegs sind.

*Zugleich war und ist und bleibt dabei aber immer die Frage:
Mit wem tue ich mich zusammen? Wo fühle ich mich zugehörig?*

Und immer war und ist und bleibt dann im zweiten Schritt auch die Herausforderung, die Grenzen zwischen UNS und DEN ANDEREN zu bestimmen. Denn: So klar es ist, dass wir nicht mit jedem anderen Menschen harmonieren, so klar ist es auch, dass sich dies im Laufe der Zeit immer wieder ändert. Und wenn wir einmal angefangen haben, über unseren je eigenen Horizont hinauszublicken, gibt es kaum noch ein Zurück: Hinterm Horizont geht es immer weiter...

So haben wir vor Jahren schon angefangen, in der Sommerferienzeit gemeinsame Gottesdienste in der „Regio“ zu feiern - verbunden mit der Einladung zum gemeinsamen Hinkommen zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Öffentlichen, mit PKW's. Auf der vorigen Seite haben Sie die diesjährigen Orte und Zeiten unserer Sommerkirche in der „Regio“ lesen können - und das gemeinsame Thema:

„Schöpfung“

In diesem Jahr geht es nun aber noch weiter:

Dasselbe Thema werden auch die (evangelischen) Gottesdienste „in der Stadt (Lörrach)“ haben - allerdings (wie dort seit Jahren so geübt) verbunden mit je einem Lieblingsbuch des/der Predigenden aus neuerer Zeit.

Noch kennen wir die genauen Buchtitel der dortigen Sommerkirchen-Reihe zum Thema Schöpfung nicht, aber sobald das Plakat der Lörracher Kirchengemeinde fertig ist, finden Sie es auch in unserem Hauinger Schaukasten - zusammen mit den Angaben, die auch in unserer Regio noch fehlen.

Jetzt gleich können Sie sich ja schon mal in den Kalender eintragen, wo Sie gerne einmal die Kirche von innen sehen oder wen Sie gerne einmal (wieder) hören würden.

Und wenn Sie sich darüber wundern, dass für die Stadt nur noch von einer Gemeinde die Rede ist, dann haben Sie wirklich sehr gut aufgepasst! In Lörrach sind sie jetzt als WIR gemeinsam unterwegs, während in der Regio noch jede Gemeinde selbstständig ist. Allein unterwegs sind wir aber trotzdem nicht: Steinen/Höllstein gehört jetzt auch mit zur Regio bzw. zum Kooperationsraum Lörrach, wir haben dieses Jahr miteinander schon den Himmelfahrtsgottesdienst gestaltet; Hauinger Jugendliche, die sich auf die Konfirmation vorbereiten wollen, haben die Auswahl, dort mit hinzugehen, wo ihre Freund/innen aus der Schule sich treffen, Konfi-Freizeiten werden über Gemeindegrenzen hinweg organisiert...

Es läuft was im Kooperationsraum... und jetzt eben auch die Wahrnehmung der Sommerkirche „in der Stadt“ bei uns im „Umland“:

Sommerkirche in der Evang. Kirchen- Gemeinde Lörrach



Wann	Wo	Wer
Sonntag, 28. Juli, 10.00 Uhr	Alte Feuerwache hinter der Stadtkirche beim Burghof	Gudrun Mauvais
Sonntag, 4. August, 10.10 Uhr	Christuskirche, Nansenstraße	Schulz
Sonntag, 11. August, 10.00 Uhr	Lukaskirche Inzlingen, Oberer Baselblick 5	Friedhelm Geiß
Sonntag, 18. August, 10.00 Uhr	Alte Feuerwache hinter der Stadtkirche beim Burghof	Johannes Hermanns
Sonntag, 25. August, 10.10 Uhr	Christuskirche, Nansenstraße	Christine Gellrich
SAMSTAG, 31. August, 18.00 Uhr	Gemeindezentrum Frieden, Bächlinweg 1	Ernst Volz

*Und so ist eben jedes Ende auch ein neuer Anfang mit neuen Chancen und Risiken, der auf jeden Fall auch irgendwann wieder zu einem Ende kommt und von einem neuen Anfang abgelöst wird, bis... ja bis... .. das können wir gar nicht „zu Ende“ denken, nur „end-lich leben“ und das versuchen zu tun, was „dem Leben dient“, was „der Liebe Gottes“ entspricht, was die Hoffnung nährt und atmet, dass letztlich, am letzten Ende alles gut sein wird - so wie es am Anfang gut, ja sehr gut gewesen sein muss... dachten sich und hofften die Menschen, die das 7-Tage-Loblied auf die Schöpfung geschrieben haben und bis heute als Kehrvers verlauten lassen: „Und Gott sah, dass es **(sehr)** gut war.“ 1. Mose 1,10+12+18+21+25+31*

Überhaupt sind Lieder und Kinder die schönsten und besten „Transporteure“ großer Einsichten. Diese Einsichten können sehr alt sein und sind doch immer wieder jung. Und auch die neuesten, frischesten fassen nur in zeitgemäße Worte und Körper, was „dem Menschen“ eigentlich von alters her bekannt ist.

Deshalb finden sich nach den Mittelseiten zwei ganz besondere Rückblicke auf die Ereignisse aus dem April dieses Jahres:

- Der Bericht über das Jubiläumswochenende zu 150 Jahren Evangelischer Frauenverein Hailingen aus der Feder der Schriftführerin Verena Schlecht (S. 12-14).

Und:
- Die Predigt von Dekanin Bärbel Schäfer beim Gottesdienst zu „500 Jahre evangelisches Gesangbuch“ (S. 15-17).

Schöpfen wir also Hoffnung aus den Erinnerungen an...



Unsere Gottesdienste im September und Oktober

Monatslosung August :

*Der HERR heilt,
die zerbrochenen Herzens sind,
und verbindet ihre Wunden.
(Psalm 147,3)*

Monatslosung September :

*Bin ich nur ein Gott, der nahe ist,
spricht der HERR,
und nicht auch ein Gott, der ferne ist?
(Jeremia 23,23)*

Sonntag, 1. September 2024, 14. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst (Prädikant Dr. Ernst Volz)

SAMSTAG, 14. September 2024

09.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Einschulung

Sonntag, 15. September 2024, 16. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zur Monatslosung im September
(Vorbereitung: Mittwoch, 11.9. um 19 Uhr im Pfarrhaus)

Sonntag, 22. September 2024, 17. Sonntag nach Trinitatis

18.00 Uhr Gottesdienst in der Reihe „end-lich leben“ (s. Seite 5)

Monatslosung Oktober :

*Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind,
seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende,
sondern sie ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß.
(Klagelieder Jeremias 3,22-23)*

Sonntag, 6. Oktober 2024, Erntedank

10.00 Uhr Erntedank-Gottesdienst mit dem Kindergarten Vogelnest
*Gaben für den Altar und zur Weitergabe an die Tafel
können am Freitag zuvor zwischen 8 und 12 Uhr
oder direkt zum Gottesdienst mitgebracht werden*

Sonntag, 13. Oktober 2024, 20. Sonntag n.Tr.

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
zur Monatslosung im Oktober
(Vorbereitung: Sonntag, 6.10. um 19 Uhr)

Sonntag, 27. Oktober 2024, 22. Sonntag n.Tr.

10.00 Uhr Gottesdienst :
Reformation - Transformation - Revolution



Erntedank feiern wir am 6. Oktober mit dem Kindergarten Vogelnest



IM OKTOBER

Am Anfang Samenkörner
in die Erde gelegt
und mit ihnen die Frage,
ob etwas werden wird.

Am Ende der Blick
auf die Früchte:
Äpfel und Birnen,
Blüten und Brot.

Ich wünsche dir,
dass dir wieder und wieder
das Wunder nahe kommt
und dich überwältigt
mit Farben und Duft.

TINA WILLMS



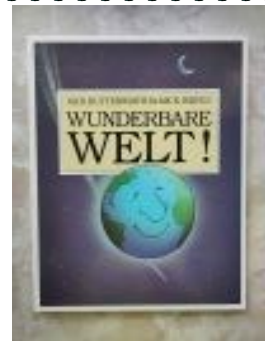
Foto: WebFoto



Träger: Evangelischer Frauenverein Havangen e.V.

Am Freitag nach Erntedank (11.10.)
gibt es mal wieder eine „öffentliche Lektüre“
für mehrere Generationen:

*von 17-17.30 Uhr treffen sich
Kinder mit (Groß-)Eltern in der
Kirche und staunen über die
„Wunderbare Welt!“,
wie sie Nick Butterworth und Mick
Inkpen malen und erzählen*



*ab 19 Uhr lauschen dann Erwachsene, die es auch
genießen, wenn ihnen mal wieder vorgelesen wird,
der „kurzen Geschichte einer langen Nacht“
unter dem Titel „Genau richtig“ von Jostein Gaarder*



... das wunderbare Jubiläumswochenende des evangelischen Frauenvereins vom 26.-28. April



Auf ein wunderschönes und erfolgreiches Wochenende anlässlich des 150jährigen Jubiläums des Evangelischen Frauenvereins Hauingen e.V. kann die Vorstandschaft zurückblicken.

Dank der Mitwirkung des Musikvereins, des Frauenchors und Männergesangsvereins Hauingen, konnte das Bankett am Freitag, den 26.04.24 um 19 Uhr in der Turn- und Festhalle in einem würdigen Rahmen gefeiert werden.

Die Präsidentin Nicole Reiss eröffnete den Abend mit der Begrüßung der etwa 180 Gäste und dankte dem Frauenchor und Männergesangsverein sowie dem Musikverein für die musikalische Umrahmung des Festbanketts. Ortsvorsteher Günter Schlecht hielt die Festrede. Er erinnerte an die enormen Leistungen des Frauenvereins seit seiner Gründung im Jahre 1874 bis heute. Bürgermeisterin Monika Neuhöfer-Avdic dankte den Frauen für ihr Engagement und überreichte eine großzügige Spende.



Pfarrerin Martina Schübler dankte für das gute Miteinander mit der Kirchengemeinde und überreichte Nicole Reiss, zusammen mit der Kirchengemeinderätin Birgit Hache, eine große Geschenkbox mit allerlei Überraschungen.

Charlotte Engel, als Leiterin des Kindergartens „Vogelnest im Siegmeeer“, hob die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Träger hervor und überreichte einen Geschenkkorb sowie jedem Vorstandsmitglied ein separates Präsent.

Grußworte und Geschen-
Feuerwehrkommandan-
hardt im Namen vieler
Ramon Weltin von der
Ralf Matje von den Freien
Christa Rufer vom VDK,
erinnerte Peter Schnepf
schöne Zeit seine beiden
Kindergarten hatten.



ke gab es auch vom
ten Andreas Leon-
Hauinger Vereine,
EGH,
Wählern Hauingen,
und schlussendlich
daran, was für eine
Jungs im Hauinger

Im Anschluss wurde mit
das reichhaltige Buffet
chen von der Metzgerei

Sekt angestoßen und
mit köstlichen Häpp-
Jansen eröffnet.

Bis um Mitternacht wurde in fröhlicher Runde ausgelassen gefeiert.
Die Bewirtung hatten 6 Mitglieder des FC Hauingen-Fördervereins über-
nommen und hervorragend gemeistert.

Dank zahlreicher männlicher Helfer aus der Dorfgemeinschaft konnte
der Auf- und Abbau zu diesem Fest zügig durchgeführt werden.

Rund 35 Mitbürger fanden sich am
Samstag, den 27.04.2024 um 15 Uhr
bei herrlichem Sonnenschein vor der
Kirche zum historischen Dorfrund-
gang, ein Geschenk der Initiative
„Lebendiges Hauingen“ zum Jubiläum,
ein.

Sabine Ehrentreich und Hilde Biehl-
Höchst führten uns in einem andert-
halbständigen Rundgang zu Gebäu-
den wie den Oberbadischen Angora-
Werken, Gasthaus Schwanen, Orts-
verwaltung mit EGH, Grundschule,
ehemaliger Kindergarten in der Stei-
nenstraße, Milchsammelstelle in der
Steinenstraße und der Nikolauskirche.



Die Führung war sehr interessant, und selbst alteingesessene Hauinger
erfuhren Dinge, die sie noch nicht wussten.

Zu einem leckeren Imbiss, zu dem Reste vom Festbuffet sowie Nuss-
und Speckzopf von der Bäckerei Seeger sowie Getränke gereicht wur-
den, lud der Evangelische Frauenverein anschließend ins Gemeindehaus
ein.

Auch das war eine sehr gelungene Veranstaltung.



Der Sonntag,
28.04.2024
begann um 11
Uhr mit einem
Gottesdienst im
Kindergarten.

Auch hier blieb es trotz einiger Wolken trocken, und so konnte Pfarrerin Martina Schübler

im vorderen Außenbereich, ganz im Sinne des Jubiläums und passend für die Kinder, den Gottesdienst gestalten. Die Erzieherinnen haben mit den Kindern schöne spielerische Liedbeiträge einstudiert, mit denen sie den Gottesdienst bereicherten.

Alle Plätze waren mit Familienangehörigen der Kinder und Besuchern aus der Dorfgemeinschaft restlos besetzt.

Am Schluss wurden die Kinder von allen Mitfeiernden gemeinsam gesegnet:



Anschließend fand die vom Elternbeirat organisierte Tombola guten Zuspruch.

Von der Erzieherin Katharina Sosinski konnte man sich mit antikem Kopfschmuck und Verkleidung fotografieren lassen.

Für die Kinder gab es von den Erzieherinnen etliche Angebote zum kreativen Basteln oder Spielen.

Die Eltern verkauften im überdachten Freigelände Waffeln, und die Vorstandsfrauen des Frauenvereins verkauften im Foyer Schinkenweckli, Laugenstangen mit Käse und Laugenbrezeln sowie alkoholfreie Getränke.

Im Vorstandszimmer hatte der Frauenverein eine Kaffeestube eingerichtet, und die von den Vorstandsfrauen mit Unterstützung von Marianne Sautter und Marita Kainz selbst gebackenen Kuchen waren bald restlos ausverkauft. Gegen 17 Uhr gingen dann auch die letzten Besucher nach Hause und dank der Mithilfe einiger Väter und den Erzieherinnen war auch schnell wieder alles aufgeräumt.

Wir sagen einfach **Danke** für ein rundum gelungenes Festwochenende!

Verena Schlecht, Schriftführerin

... den musikalischen
Gottesdienst mit
Dekanin Bärbel Schäfer
und Bezirkskantor
Christoph Bogon
am 21. April

**Lied: EG 110,1-6
Die ganze Welt, Herr Jesus Christ...**

OSTERN

Andere Melodie:
Erstanden ist der heilig Christ (Nr.105) **Ö IIO**

1. Die gan - ze Welt, Herr Je - su Christ,
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,
in dei - ner Ur - ständ fröh - lich ist.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

HIER IHRE PREDIGT für alle, die nicht dabei sein konnten:

Gnade und Friede und österliche Freude sei mit uns allen.

Was für ein fröhliches und heiteres Osterlied, liebe Gemeinde!

Es lädt uns ein zu einem Spaziergang durch die Natur:

Wir sehen die Farben, das Licht. Die Ohren werden geöffnet.

Wir hören Vögel, eine Nachtigall, ja die Christenheit, die rund um den Erdball Gott lobt! Im Kanon mit den himmlischen Heerscharen.

Wenn da die Seele nicht heiter gestimmt ist!!

Meine kritische Stimme in mir mahnt aber und lässt mich die Stirn runzeln:

„Das ist doch etwas zu heiter! Ist das nicht fast oberflächlich?

Wir feiern als Christenheit ja nicht die erwachende Natur!

Sondern etwas ganz Gewaltiges, Erschütterndes, etwas, was den Boden ins Wanken bringt und die ersten Zeugen und Zeuginnen in stummem Entsetzen davonlaufen ließ.“

Recht hat sie, die kritische Stimme.

Davon, von diesem Gewaltigen, erzählen die Oster-Geschichten.

Denn das leere Grab bedeutet nicht: Ende gut, alles gut!

Es ist der Anfang – zunächst von neuen Rätseln, von neuen Fragen, der Anfang von etwas anderem. Nämlich:

„Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

Tod, wo ist dein Sieg, Tod, wo ist dein Stachel?“

Das ist Ostern!

Und doch nehme ich die Natur in ihrem frischen neuen Grün als ein stimmiges, aber eben nicht vollständiges Bild dafür, dass Gott uns diesen Sieg des Lebens schenkt – in Ewigkeit!

Wir wissen: Die Natur lebt in Kreisläufen.

Auf das Erwachen der Natur folgt das Erblühen, die volle Blüte, dann das Verblühen, Vergehen. Aus Grün wird gelb und braun. Die Zweige leer.

Und dann wieder das Grün, frisch und neu.

Ein schönes Bild für die Kraft des Lebens. Aber dieses Bild bildet nicht die ganze Fülle des österlichen Sieges ab!

Ostern ist mehr!

Und was mehr??

**Davon erzählt der heutige Predigttext aus dem zweiten Korintherbrief:
2. Korintherbrief 4, 14–18**

Am letzten Wochenende feierten wir ein großes Familienfest. Die Hand meiner kleinen Enkelin lag neben meiner. Unserer beider Blicke verfangen sich da. Ihre Haut, prall und frisch, meine Haut, mit Runzeln, Adern, Altersflecken.. Sie zupfte ganz vorsichtig daran und staunte. Die Hautfalte bleibt ja stehen! Bei ihr geht das nicht. „Warum, Oma?“

Ich musste ein bisschen lächeln. Ja, „der äußere Mensch verfällt“. So ist das. Nicht immer schön, und auf jeden Fall begleitet von Mühen und Nöten.

„Der äußere Mensch verfällt, aber der innere wird erneuert!“

Danke, lieber Paulus, für diese Zusage!

Sie ist in ihm entstanden, gewachsen aufgrund seiner vielen vielen Nöte und Sorgen, ja Bedrängnisse.

So nennt er das: Bedrängnisse. In seinen Briefen erfahren die Lesenden, dass Paulus wirklich arg bedrängt wird. Er wird verspottet, in das Gefängnis geworfen, geschlagen, missachtet.

Er sagt, diese Bedrängnisse seien zeitlich, seien leicht.

Durch sie werde die Herrlichkeit geschaffen, ewig, unsichtbar.

Das ist jetzt wiederum meiner kritischen Stimme in mir auch nicht recht!

„Das ist doch zynisch“, flüstert sie mir ins Ohr.

„Sag das mal den Menschen, die in der Ukraine, in Israel-Palästina sich fürchten vor Bombenangriffen. Die hungern und frieren. Sag das denen, die mit Zittern und Zagen in ein Schiff steigen, um übers Mittelmeer in ein neues Leben zu fahren.“

Hmm. Den Satz lasse ich wirklich bei Paulus, den mit „den leichten Bedrängnissen.“ Er mag das so erlebt und erfahren haben.

Den Satz lasse ich bei allen, die ihn für sich aussprechen können!

Aber ich scheue mich, dies Menschen ins Gesicht zu sagen, die in die Knie gehen vor Trauer und Angst und Schmerz.

Die gefangen sind in einer verdunkelten Seele.

Deren Heimat die Straße ist..

Was sage ich denen?

„Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer, das nie mehr verlischt, niemals mehr verlischt.“

Wenden wir uns im gesungenen Gebet an Gott, er schenke allen das ewige innere Licht und erneure das Leben!

(NL 59, gesungen) „Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer, das nie mehr verlischt, niemals mehr verlischt.“

Bei dem Familienfest am vergangenen Wochenende feierten wir den 95. Geburtstag meines Vaters. Er hat es sehr genossen mit den Enkeln, Urenkeln und guten Freunden. Er weiß, es ist sein letzter Geburtstag.

Er ist blutkrank und sehr schwach.

„Der äußere Mensch verfällt.“ Das spürt er täglich.

Wir mussten ihn Stufen hochtragen und viel stützen.

Aber am Flügel kann er sitzen und spielen, auswendig. Und er spielte einen bunten Mix aus Chorälen: „Wachet auf, ruft uns die Stimme!“ und „Christ ist erstanden“. „Wir warten dein, o Gottes Sohn“ und „Wir wollen alle fröhlich sein.“

Der äußere Mensch verfällt, aber der innere wird von Tag zu Tag erneuert. Dafür gibt es keine Gebrauchsanweisung, kein Rezept, kein Medikament.

Es gibt aber, Gott sei Dank, Seh- und Hörhilfen:

Das können Lieder sein!

So wie die Lieder, die aus dem Inneren meines Vaters gespielt werden wollten. Und so wie heute, das Osterlied, das dem Gottesdienst den Namen gab: „Der Sonnenschein kommt jetzt herein und gibt der Welt ein neuen Schein!“ Ja, lässt uns die Natur sehen als wunderbares Zeichen, dass Gott durch seine Schöpfung uns Lebenskraft schenken will! Die grünen Blätter stimmen unsere Seele fröhlich!

Auch der heutige Predigttext, wie alle Texte der Tradition, ist eine Seh- und Hörhilfe. Er lädt uns ein, zu vertrauen!
„Vertraut darauf, dass im Unsichtbaren Gott dir begegnet. Lass die Ewigkeit in dein Herz!“
Das Sichtbare, zum Beispiel die blühende Natur, ist etwas wunderbares. Aber auch ohne grüne Blätter scheint Gottes Liebe in unser Herz. Auch ohne wärmende Sonnenstrahlen schenkt Gott uns Kraft.

Dietrich Bonhoeffer sagt es so: „Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.“ Er hat dies empfunden, erfahren, im KZ. In einer tödlich ausweglosen Situation. Er war voll Angst und gleichzeitig vertraute er Gott.

Dieses Glaubensbekenntnis ist auch kein Rezept, sondern eine Sehhilfe, eine Hörhilfe: „So glaube ich das“, sagt Bonhoeffer. Und lädt uns ein, diese Worte nachzusprechen, ihnen in uns Raum zu geben, dass sie sich als wahrhaftig, wirkmächtig zeigen können.

Eine weitere Seh- und Hörhilfe für das Mehr des Osterglaubens – das sind wir alle! Schauen Sie sich mal um und an!
Viele haben sich heute im Laufe des Gottesdienstes und der Predigt hier versammelt, sichtbar und unsichtbar:
Da sind Sie alle, die Sie den Gottesdienst besuchen und mitfeiern.
Da ist die kritische Stimme, die es sicher nicht nur in mir gibt.
Die immer ein bisschen Zweifel in den Glauben streut.
Da ist meine Enkelin, für die vielen jungen Menschen, Zeichen neuen Lebens.
Da ist mein alternder Vater, er spricht für die vielen älteren Menschen in unserer Gesellschaft des langen Lebens.
Da ist Dietrich Bonhoeffer, als einer der vielen mutigen Widerstandskämpfer, die sich auf die Kraft des Auferstandenen verließen.
Da ist Organist und Kantor Christoph Bogon und damit all die Menschen, die durch Musik den Glauben stärken und verbreiten.
Und dann noch die Stimme der Predigerin.

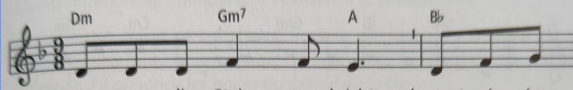
Was für eine Kraft, wenn wir uns gegenseitig als Beschenkte beschenken!

Wir alle stehen vor Gott, weil er uns zu sich ruft.
Wir alle stehen auf mit Jesus und hören seine Stimme.
Die Stimme des ewigen Lebens, die uns täglich Mut zuspricht:
„Hab keine Angst, ich bin da!“

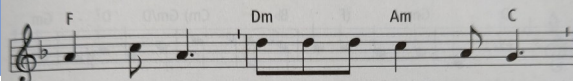
Was für eine Kraft, wenn wir uns gegenseitig als Beschenkte beschenken!
Und uns diese Worte zusingen: „Hab keine Angst, ich bin da!“
So sei es. Amen.

Lied: NL 192,1-4 Stimme, die Stein zerbricht

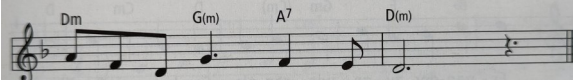
Stimme, die Stein zerbricht
Voix qui fend les rochers



1. Stim - me, die Stein zer - bricht, kommt mir im
1. Voix qui fend les ro - chers, me par - le



Fins - tern nah, je - mand, der lei - se spricht:
dans ma nuit, mur - mu - re dou - ce - ment :



Hab kei - ne Angst, ich bin da.
« Non, ne crains pas, je suis là. »

1. Stimme, die Stein zerbricht,
kommt mir im Finstern nah,
jemand, der leise spricht:
Hab keine Angst, ich bin da.

2. Sprach schon vor Nacht und Tag,
vor meinem Nein und Ja,
Stimme, die alles trägt:
Hab keine Angst, ich bin da.

3. Bringt mir, wo ich auch sei,
Botschaft des Neubeginns,
nimmt mir die Furcht, macht frei,
Stimme, die Dein ist: Ich bin's!

4. Wird es dann wieder leer,
teilen die Leere wir.
Seh Dich nicht, hör nichts mehr
- und bin nicht bang: Du bist hier.

**Und hier - für Kinder jeglichen Alters - noch ein wenig Platz
für ganz eigene Erinnerungen:**



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Brot des Lebens

Von einem Brotwunder erzählt das Neue Testament: Jesus war am See Genezareth mit vielen Menschen, denen er von Gott erzählte. Bald hatten sie Hunger. Die Jünger hatten aber nur ein paar Brote und Fische dabei. Da befahl



Jesus den Jüngern, diese zu verteilen – und plötzlich waren genügend Brote und Fische da, um 5000 Menschen zu sättigen! „Ich bin das Brot des Lebens“, sagt Jesus später zu seinen Jüngern. „Denkt an mich, dann seid ihr gesegnet.“ Beim Abendmahl im Gottesdienst, wenn wir Brot essen, tun wir genau dies.



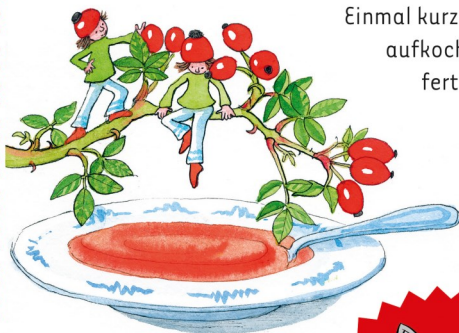
Gedächtnisessen

Nach dem bekannten Spiel „Ich packe meinen Koffer und nehme mit ...“ beginnt das erste Kind: „Ich habe Hunger auf ... ein Butterbrot“ zum Beispiel. Das nächste Kind: „Ich habe Hunger auf ein Butterbrot und einen Schokokuchen.“ Jedes weitere Kind fügt ein weiteres Essen hinzu – und muss alle vorherigen richtig aufzählen!

Süße Hagebuttensuppe

Zerstoße und zermantse 200 Gramm frische, gewaschene Hagebutten (ohne Stiele und Blätter) in einem Topf zu Brei. Koche ihn mit 1,5 Liter Wasser für 5 Minuten. Gieße die Suppe durch ein Sieb in einen anderen Topf. Rühre 100 ml Wasser und 2 Esslöffel Kartoffelmehl mit 8 Esslöffel Zucker in einer Schüssel zusammen und gieße die Masse zu der Suppe.

Einmal kurz aufkochen, fertig!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Gemeindebrief
der Evangelischen
Kirchengemeinde
Hauingen

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Hauingen

Steinenstraße 4
79541 Lörrach-Hauingen

Tel: 07621-949133
E-Mail: hauingen@kbz.ekiba.de
www.ev-kirche-hauingen.de

Bürostunden Pfarramt:

Dienstag und Freitag von 10.00 - 12.00 Uhr

Pfarramtssekretärin: Miriam Dreyer

Unsere Pfarramtssekretärin Sabine Kuttler ist nur noch sporadisch freitags in aller Herrgottsfrühe da; sie organisiert weiterhin die Geburtstags- und andere Briefe in die Gemeinde, wirkt also mehr "im Hintergrund", aber deshalb nicht weniger wichtig!

Pfarrerin:

Martina Schübler

Tel. siehe oben oder mobil: 0151 42374061

Vorsitzender Kirchengemeinderat:

Dr. Klaus Rempfer

Tel. 07621-55759

Kirchendiener und Hausmeister:

Johannes Pfeiffer Tel. 0157-79709460

Für das Läuten der **Totenglocke** um 12 Uhr für verstorbene Hauinger muss unser Kirchendiener durch die Angehörigen rechtzeitig informiert werden.

Kindergarten „Vogelnest“, Ev. Frauenverein (Träger)

Frau Charlotte Engel Telefon 07621 - 53202

Konto der Evang. Kirchengemeinde Hauingen:

Bankverbindung: BIC: SKLODE66

IBAN: DE38 6835 0048 0001 0240 09

Ev. Beratungsstelle für Ehe- und Lebensfragen:

07621-88128

Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 218:

07621-926315

Sozialpsychiatrischer Dienst: 0762-792530

Tafel Dreiländereck Lörrach-Weil am Rhein

Hofmattstr. 12 in Brombach, Tel. 07621-1611788

Telefonseelsorge: 0800-1110111 oder 0800-1110222

Impressum:

Verantwortlich für den
Inhalt und im Sinne des

Presserechts:

Martina Schübler

Druck: Gemeindebrief-
Druckerei Groß Oesingen

Bildquellen:

GB 6/2022; 6/2023;

M. Schübler,

W. Schweikert herzlichen

Dank für die Bilder vom

Frauenvereinsjubiläum